

# Bhutan im Überblick

## zusammengestellt von Dieter Brauer

### Neuer Regierungschef Jigmi Y. Thinley

Mit der Regierungsbildung am 11.4.2008 in Bhutans Hauptstadt Thimphu sind alle Schritte zur Einführung einer demokratisch verfassten konstitutionellen Monarchie getan. Der aus den Wahlen vom 24. März 2008 hervorgegangene neue Premierminister Jigmi Y. Thinley ist Präsident der *Druk Phuensum Tshogpa* (DPT) und einer der erfahrensten Politiker des Landes. 1952 in Bumthang in Zentralbhutan geboren und in Pemagatsel im Osten des Landes aufgewachsen, studierte Thinley in Indien, den USA und Großbritannien, bevor er 1974 in den Staatsdienst trat. Seitdem hielt er Funktionen in verschiedenen Behörden und Ministerien, diente als Botschafter bei den Vereinten Nationen in Genf und war sowohl Außen- wie auch Innenminister in vorangegangenen Kabinetten. Zweimal wurde er auch Premierminister, ein Amt, das seit 1998 unter den Kabinettskollegen rotierte. Jigmi Thinley diente dem 2006 zurückgetretenen Vierten König Jigme Singye Wangchuck oft als Sprachrohr, um die Staatsphilosophie vom Vorrang des Bruttosozialglücks national und international einem breiteren Publikum zu erläutern. Diese Philosophie soll auch die Leitlinie seiner Regierungstätigkeit werden, wobei er vor allem dem Kampf gegen Korruption Priorität einräumt. Die nächsten dringenden Aufgaben für die neue Regierung ist die Verabschiedung der neuen Verfassung und die Vorbereitung des 10. Fünfjahresplanes, der in diesem Jahr beginnen soll.

### Das neue Kabinett

Der neue Premierminister Jigmi Y. Thinley hat am 11. April 2008 sein zehnköpfiges Kabinett vorgestellt. Wie erwartet, sind darunter mit Yeshey Zimba, Khandu Wangchuk, Wangdi Norbu und Ugyen Tshering vier ehemalige Minister, die die Ressorts Arbeit und Siedlungswesen, Wirtschaft, Finanzen und Äußeres übernehmen. Auch die übrigen Regierungsmitglieder haben beträchtliche Verwaltungserfahrung aus früherer Tätigkeit in Ministerien oder Institutionen. Das Durchschnittsalter der Kabinettsmitglieder liegt bei 52 Jahren, zwei von ihnen gehören zur Minderheit der nepalischstämmigen Lhotshampas. Das Kabinett besteht nur aus Männern.

### Die Wahlen

In den ersten freien und allgemeinen Wahlen zur Nationalversammlung vom 24. März 2008 traten zwei Par-

teien gegeneinander an. Die *Druk Phuensum Tshogpa* (DPT) unter Jigmi Y. Thinley und die *Peoples Democratic Party* (PDP), geführt von dem früheren Minister Sangay Ngedup. Es kam zu einem unerwarteten Erdrutschsieg für die DPT, die 45 der 47 Sitze gewann. Auf die unterlegene PDP entfielen zwar 33 Prozent der Stimmen, wegen des Mehrheitswahlrechts gelang es ihr jedoch nur in den nördlichen Bezirken Haa und Gasa ihre Kandidaten durchzubringen. Von den 318 000 registrierten Wählern beteiligten sich 235 000 oder knapp 80 Prozent an der Wahl. Eine Wahlbeschwerde der PDP, die Unregelmäßigkeiten vor und während der Stimmabgabe beobachtet haben wollte, wurde vom Obersten Gericht mangels konkreter Beweise zurückgewiesen. Von den internationalen Beobachtern würde die Wahl als frei und fair bezeichnet. Zuvor waren am 26.12.2007 und 29.1.2008 in landesweiten Wahlen 20 Mitglieder des Nationalrates, der Zweiten Kammer des Parlaments, gewählt worden. Die Kandidaten, je einer für die 20 Dzongkhags (Bezirke) des Landes, durften keiner Partei angehören und mussten, wie auch die Mitglieder der Nationalversammlung, einen Hochschulabschluss vorweisen können. Der Nationalrat wurde durch fünf vom König nominierte Mitglieder ergänzt, darunter der auch international renommierte Direktor des Zentrums für Bhutanstudien, Karma Ura, sowie zwei junge Frauen. Der Nationalrat wirkt als Oberhaus bei der Gesetzgebung mit und kann sowohl eigene Gesetzesentwürfe vorlegen wie auch die Beschlüsse der Nationalversammlung ergänzen oder zurückweisen. Angesichts des Fehlens einer effektiven Opposition in der Nationalversammlung kommt dem Nationalrat eine besonders wichtige Rolle als möglichem Korrektiv der Regierung zu.

### Vorbereitungen für den 10. Fünfjahresplan

Am 18.2.2008 fand in Thimphu die Zehnte Geberkonferenz statt, bei der es um die Auslandshilfe für den nächsten Fünfjahresplan (Juli 2008–Juni 2013) ging. 130 Teilnehmer aus 14 Staaten, 20 multilateralen Organisationen und vier Nichtregierungsorganisationen berieten mit bhutanischen Regierungsvertretern über die notwendigen Mittel für die Umsetzung der Ziele des ersten Entwicklungsplanes, der unter Ägide des neu gewählten Parlaments und seiner Regierung steht. Mehr als die Hälfte der auf rund 140 Milliarden Ngultrum (100 Nu.=1,38 Euro) angesetzten Ausgaben müssen durch Kredite und Zuschüsse aus dem Ausland

abgedeckt werden. Bisher fehlen aber noch Nu. 56 Milliarden an Zusagen. Aus eigenen Einnahmen kann der bhutanische Staat nur 46,3 Prozent der Kapitalkosten aufbringen.

### Verschlechterung der Sicherheitslage

Im Vorfeld der demokratischen Wahlen hatte sich die Sicherheitslage an der südlichen Grenze und in mehreren Distrikten des Landes verschlechtert. Schon Mai 2007 wurde in Samtse 30 Mitglieder der in Nepal gegründeten Kommunistischen Partei von Bhutan (CPB) von der Polizei festgenommen und wegen subversiver Betätigung zu Gefängnisstrafen zwischen fünf und neun Jahren verurteilt. In den folgenden Monaten wurden wiederholt Bombenanschläge registriert. Zu Anfang des Jahres kam es dann zu einer Häufung von terroristischen Anschlägen in mehreren Teilen des Landes. Die Verantwortung für vier Bombenexplosionen, die sich am 20. Januar gleichzeitig in vier Distrikten ereigneten, übernahm in einem Bekenner-schreiben eine neu gegründete Gruppierung, die sich selbst die *United Revolutionary Front of Bhutan* (URFB) nennt. Am 1. Februar kam es zum wiederholten Mal zu einer Bombenexplosion in Samtse im Süden des Landes. Der Sprengsatz explodierte hinter einem Regierungsgebäude, in dem sich am 31. Dezember 2007 das Wahlbüro für die Wahlen zum Nationalrat befand. Zwei weitere nicht explodierte Bomben wurden hinter dem Haus des Gemeindevorstehers (Gup) gefunden, ebenso Flugblätter der Kommunistischen Partei von Bhutan. Die Polizei vermutete, dass der Anschlag den Wahlbeamten galt, die in dem Gebäude wohnten. Vier Tage vor den Bombenexplosionen war es in Tsirang im Süden des Landes zu einem Feuergefecht der bhutanischen Armee mit Kämpfern der *Bhutan Tiger Force* gekommen, dem militärischen Flügel der CPB. Diese waren im Dezember 2007 aus Assam in das Grenzgebiet eingedrungen und hatten in den Wäldern ein Lager errichtet. Einer der Kämpfer, der drei Tage später von der Armee festgenommen wurde, berichtete, die Gruppe habe aus 26 Männern bestanden. Anfang Februar nahm die Armee in Sarpang weitere sechs militante Angehörige der CPB fest. Auch sieben Einwohner des Dzongkhags wurden wegen Unterstützung der Militanten mit Unterbringung und Verpflegung verhaftet. Auch im Zusammenhang zu der Bombenexplosion in Dagana kam es zu mehreren Verhaftungen. Am 15. Februar wurde in Samdrup Jongkhar ein drittes Lager der CPB entdeckt und zwei Kämpfer verhaftet. Es wurden auch Schusswaffen und 15 selbst gebastelte Bomben gefunden.

### Steigende Lebensmittelpreise auch in Bhutan

Auch Bhutan bekommt die Folgen der in aller Welt rasant gestiegenen Lebensmittelpreise zu spüren. Vor allem die Preise für Reis, Hülsenfrüchte und Speiseöl, die in erheblichem Umfang aus Indien eingeführt werden, haben sich drastisch erhöht. Indien hat mit Wirkung vom 31. März 2008 ein generelles Ausfuhrverbot für diese Waren erlassen. Die in Bhutan gehaltenen Vorräte reichen aber nicht länger als einen Monat. Die Regierung will nun mit Indien verhandeln, um eine Ausnahmeregelung für Bhutan zu erreichen. Andernfalls muss das Land Reis auf dem Weltmarkt kaufen, was aber sehr teuer würde.

### Welche Zukunft für Bhutans Rentner?

Auch in Bhutan macht man sich Gedanken über die Probleme, die die Alterung der Bevölkerung mit sich bringen wird und wie man dann die Renten finanzieren soll. Wie in Deutschland gibt es in Bhutan einen Rentenfonds, der sich aus Beiträgen der gegenwärtig Beschäftigten finanziert. Arbeitnehmer und Arbeitgeber zahlen jeweils einen Beitrag von acht Prozent der Löhne und Gehälter für die Altersvorsorge, von denen zehn Prozent in die Pensionskasse und sechs Prozent in eine Unterstützungskasse fließen. Bei Erreichen der Altersgrenze wird aus der Unterstützungskasse eine Einmalzahlung geleistet und aus der Pensionskasse eine monatliche Rente bis zum Tod gezahlt.

### Armut in Bhutan

Obwohl Bhutan mit einem durchschnittlichen Prokopfeinkommen von 1 300 US-Dollar in Südasien einen mittleren Platz einnimmt, ist der Prozentsatz der Armen besonders in der ländlichen Bevölkerung immer noch sehr hoch. Nach den Erhebungen des Nationalen Statistischen Büros werden insgesamt 23,2 Prozent der Bevölkerung als arm eingestuft. Auf dem Land sind es 30,9 Prozent, in den städtischen Gebieten nur 1,7 Prozent der Bevölkerung. Als arm gilt in Bhutan, wer im Monat nicht mehr als Nu. 1 096 zur Verfügung hat, das sind umgerechnet gerade einmal 25 US-Dollar. Das Wirtschaftswachstum betrug im vergangenen Jahr 17,6 Prozent, vor allem als Ergebnis privater und öffentlicher Investitionen in Wohnungsbau und Infrastruktur. Aber gleichzeitig steigt auch die Inflation wegen der hohen Energie- und Nahrungsmittelpreise. Da die Landeswährung Ngultrum an die indische Rupie gekoppelt ist, wirkt sich auch die in Indien steigende Inflation nachteilig auf Bhutan aus.